

Dienstag, 25. April 2023, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Vilser Widerstandskraft

29:24 in Bergen: Ginder glänzt als Aushilfskeeperin



Auf ungewohnter Position überzeugte Vilsens Melanie Ginder in Bergen. Foto: töb

Bruchhausen-Vilsen – Selbst ohne etatmäßige Torfrau sind die Handballehrinnen des Landesligisten HSG Bruchhausen-Vilsen nicht aufzuhalten. In einer – ähnlich wie im Hinspiel – harten Partie bezwangen sie auswärts das Schlusslicht TuS Bergen mit 29:24 (14:11).

Neben einer gelernten Torhüterin fehlten auch noch Spielmacherin Sarina Schnichels, die sich beim Training verletzt hatte, sowie Kreisläuferin Laura Asendorf. „Schlechter konnten die Voraussetzungen nicht sein“, dachte Trainer Andreas Schnichels. Doch Pustekuchen! Melanie Ginder stellte sich in den Dienst der Mannschaft. Die etatmäßige Rückraumrechte machte ihre Sache zwischen den Pfosten phänomenal. „Melli hat einige schwere Bälle gehalten und damit maßgeblich zum Erfolg beigetragen“, betonte der Coach.

Neben einer sehr starken Johanna Holthus, die auch von der Rückraummitte ihre Gefährlichkeit unter Beweis stellte, ragte Jeanette Eiskamp heraus. Die Linksaußen präsentierte sich unheimlich treffsicher und agil. Ein Höhepunkt: Selbst in doppelter Unterzahl spielten die Vilserinnen so schnell durch, dass Eiskamp frei zum Abschluss kam und zum 10:6 (20.) traf. Schlüssel zum Sieg war, „dass wir uns durch die überharte Gangart des Absteigers nicht haben beeinflussen lassen und mit aller Macht dagegegehalten haben“, betonte der HSG-Coach. „Wir mussten viel einstecken, waren aber trotzdem immer fokussiert und haben uns durch die Härte nicht blenden lassen. Da hat sich in der Überzeugung des Teams viel getan.“

Antonia Hanke, die nach ihrer langen Verletzungspause immer besser in Tritt kommt, überzeugte als Spielgestalterin. „In der Deckung hat sie ordentlich dagegegehalten, und im Angriff hat sie die Lücken erkannt“, freute sich der Coach. So gingen die Vilserinnen nach dem 2:2 mit 7:3 in Führung und lagen in der Folge immer drei bis fünf Tore vorne. Den höchsten Vorsprung hatten sie beim 19:12 (38.). „Die Laufbereitschaft meiner Spielerinnen war hervorragend, im Deckungsverband haben wir sehr gut gearbeitet. Alles in allem hat meine Mannschaft als Kollektiv überzeugt. Nun können wir unsere Wunden auskurieren“, atmete der Coach des Tabellenfünften durch. te